

richtig ist... - von der Wahrheit, sondern nähert sich ihr. Die Abstraktion der Materie, des Naturgesetzes, die Abstraktion des Wertes usw., mit einem Wort alle wissenschaftlichen (richtigen, ernst zu nehmenden, nicht unsinnigen) Abstraktionen spiegeln die Natur tiefer, richtiger, vollständiger wider“ (*Lenin*). Die Abstraktion (der Abstraktionsprozeß) schreitet vom Konkreten in seiner sinnlich gegebenen Erscheinung zum Abstrakten und von diesem zur höheren Form des Konkreten fort.

—► *Abstraktes und Konkretes* —► *Erkenntnis*

Agnostizismus (griech): Bezeichnung für erkenntnistheoretische Lehren, die die Fähigkeit des Menschen, die objektive Realität zu erkennen, bezweifeln oder in Abrede stellen. Als Folge davon erklärt der Agnostizismus die objektive Realität entweder für nur bedingt (teilweise) erkennbar oder für unerkennbar. Im 18. Jh. entwickelten *David Hume* (1711 bis 1776), *Immanuel Kant* (1724-1804) und im 19. Jh. *Herbert Spencer* (1820-1903) agnostizistische Erkenntnistheorien. In der gegenwärtigen bürgerlichen Philosophie ist der Agnostizismus eine weitverbreitete Erscheinung. Er wird insbesondere von den Anhängern der verschiedenen Spielarten des -> *Positivismus* vertreten.

Wie *Engels* in seinen Arbeiten „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“ und „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie“ nachgewiesen hat, ist eine Widerlegung des Agnostizismus mit ausschließlich erkenntnistheoretischen Mitteln nicht möglich. Es bedarf hierzu des Hinweises auf die gesellschaftliche und wissenschaftliche Praxis, weil allein die erfolgreiche Anwendung einer Erkenntnis in Wissenschaft, Technik, Produktion und im gesellschaftlichen Leben hinlänglich beweist, ob sie das Wesen

des jeweiligen Gegenstandes der Erkenntnis richtig widerspiegelt oder nicht. *Lenin* hat diesen Gesichtspunkt in seinem Werk „Materialismus und Empiriokritizismus“ ausführlich begründet.

-*■ *Erkenntnistheorie* -> *Praxis*

Allgemeines -*■ *Einzelnes, Besonderes, Allgemeines*

Analogie (griech): Entsprechung, Ähnlichkeit, Gleichartigkeit; *im engeren Sinne* die Feststellung ähnlicher oder gleichartiger Seiten, Eigenschaften oder Beziehungen verschiedener Gegenstände oder Prozesse. Analogien haben große Bedeutung für die Bildung von wissenschaftlichen Modellen.

Der *Analogieschluß* ist ein logisches Verfahren, bei dem von der Ähnlichkeit oder Gleichartigkeit verschiedener Gegenstände oder Prozesse in bestimmten wesentlichen Seiten, Eigenschaften oder Beziehungen auf ihre Ähnlichkeit oder Gleichartigkeit auch in anderen Seiten, Eigenschaften oder Beziehungen geschlossen wird. Er ist in der wissenschaftlichen Forschung ein wichtiges Mittel, neue Hypothesen zu gewinnen. Allerdings besitzt er nur Wahrscheinlichkeitscharakter und bedarf deshalb der ständigen Überprüfung durch neue Erkenntnisse und durch die Praxis.

—*■ *Modell*

Analyse (griech): Erkenntnisverfahren, dessen Wesen in der gedanklichen oder tatsächlichen Aufteilung, Zergliederung eines Ganzen in seine einzelnen Teile und Elemente besteht. Die Analyse, die untrennbar mit der Synthese verbunden ist, spielt eine große Rolle im menschlichen Erkenntnisprozeß; sie ist ein wichtiges Moment sowohl der sinnlichen als auch der rationalen Erkenntnis.

In der Sinneserkenntnis werden die aus der objektiven Realität kommenden komplexen Reize ständig durch die Analysatoren (Sinne) in ihre einzelnen Komponenten zerlegt und ge-